

Saaber Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
stellige Zeile, oder deren Raum.

Dienstag, den 27. November 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Frankreich.

Ein militärischer Mitarbeiter der Nat. St. weist auf den Umschwung der Ansicht an maßgebender Stelle in Frankreich bezüglich der Einführung des Repetirgewehrs hin. Der Kriegsminister Campenon hält mit der Angelegenheit ebenso zurück, als Thibaudin in derselben vorwärts drängte. Der Korresp. des gen. Bl. schreibt: „Allem Anschein nach wollte bisher Frankreich den gewagten Vortritt übernehmen; jetzt aber hat man sich im hiesigen Ministerium von dieser kostspieligen Ueberhaftung frei gemacht und ist das Stadium der weiteren Versuche zur Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten zurückgegangen. In diesem Stadium befinden sich zur Zeit auch noch die Konstrukteure der anderen Heere. Das für's Feld wirklich brauchbare und nicht nur Munition verschwendende Repetirgewehr muß erst noch erfunden werden!“

England.

London, 22. Nov. In Greter Hall fand gestern Abend eine große Frauenversammlung statt, welche den Zweck hatte, Mittel ausfindig zu machen, um der zunehmenden Trunksucht unter den Frauen Englands zu steuern. Ein anwesender Geistlicher hob hervor, daß den Polizeiberichten zufolge im verfloffenen Jahre nicht weniger als 11,872 Frauen wegen Trunkenheit mit oder ohne unordentliches Betragen polizeilich bestraft wurden. Die Verhandlungen endigten mit Annahme einer Resolution, welche die Aufhebung des Gesetzes verlangt, das Spezereiwarenhändler zum Verschleiß berausender Getränke befugt.

Spanien.

Madrid, 24. Nov. Der Extrazug mit dem Kronprinzen wurde von Valencia hier an allen Bahnhöfen und Wärdhäusern, sowie dem ganzen Bahngelände entlang durch Doppelposten der Nationalgarde salutirt. Bei dem Empfang am hiesigen Bahnhofe umarmten und küßten sich König Alfons und der deutsche Kronprinz wiederholt. Der König trug die preuß. Uniform mit dem Band des schwarzen Adlerordens, der Kronprinz die preussische Generalsuniform mit dem schwarzen Adlerorden und dem goldenen Vlies. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt, welche die preussische Nationalhymne spielte. Der Salvaagen, in welchem der König und der Kronprinz nach dem königlichen Palast fuhren, war durch eine Eskadron Kürassiere eskortirt, deren Musik fanfaren blies. Im königlichen Palast begrüßte die Königin und sämtliche Mitglieder des Königshauses den Kronprinzen. Auch dort war eine Ehrenwache aufgestellt. Auf dem Bahnhofe und in allen aufs feierlichste decorirten Straßen waren dichte Menschenmassen, welche den Kronprinzen enthusiastisch begrüßten. Die hier lebenden Deutschen bewillkommneten den Kronprinzen an dem Bahnhofe mit begeistertem Hoch- und Hurrahrufen.

Die deutsche Kolonie, etwa 120 Personen, den Konjul Krippen an der Spitze, begrüßte den Kronprinzen bei der Ankunft ebenfalls, zwei Deutsche

mit einer Dame überreichten dem Kronprinzen auf der Fahrt nach dem Königspalast Blumenbouquets. Nachmittags machten der Kronprinz und der König im offenen Wagen eine Spazierfahrt und wurden in Buen Retiro von der Menge enthusiastisch begrüßt. Fast alle Häuser waren festlich besetzt; im Centrum der Stadt wehten auch viele deutsche Fahnen.

Ägypten.

Kairo, 23. Novbr. Einer Havasmeldung zufolge soll der Abzug der englischen Truppen keine Verzögerung erleiden und die Räumung Kairo's in vierzehn Tagen bemerkenswert sein. Wie verlautet, bestehe unter den Ministern eine Meinungsverschiedenheit bezüglich des Sudans. Baring empfahl die Räumung des Sudans.

Tages-Neuigkeiten.

Im Althengstetter Wald wurde in voriger Woche von Hrn. Fabrikant B. hier, ein Ruder (Wildlage) geschossen.

W. C. Stuttgart, 23. Nov. Unser waderer Turnlehrer, Professor Friedrich August Elsenhans ist gestern Abend plötzlich ohne vorausgegangenes Unwohlsein mitten in seiner Thätigkeit an einem Herzschlag verchieden. Es war erst 57 Jahre alt.

Der Vorstand des Fachvereins der Schreiner, der Schreinerstreik-Agitator Kloss ist gestern vom Schöffengericht zu 2 Tagen Haft wegen Beleidigung der Möbelfabrikanten Brauer und Wirth verurtheilt worden. Derselbe hatte in Sachen des Schreinerstreiks die Kläger eines gemeinen Benehmens bezichtigt.

Von den beiden Opfern des Raubmords in der Kronprinzenstraße vernimmt man aus zuverlässiger Quelle, daß sich beide einiger Besserung erfreuen. Heilbronner erscheint als außer Gefahr; bei Dettlinger ist dies jedoch keineswegs der Fall, da die Wunden zerplatzter und zerplitterter Schädel eine Trepanation als absolut unausweichlich erscheinen lassen, eine Operation die unter allen Umständen höchst zweifelhafter Art, so daß bis jetzt die Lebensgefahr noch nicht beseitigt ist.

Von den Mordgefallen weiß man bis jetzt nur, daß der in Pforzheim Verhaftete ein Sprenggeschloß, eine Art Höllemaschine, bei sich hatte und nach den mit seiner Verhaftung beauftragten Sicherheitsorganen warf, wobei einige aber auch er selbst verwundet wurde. Er wird erst morgen hieher geliefert werden. Von weiteren Verhaftungen der 3 Mitschuldigen ist noch nichts Positives bekannt, denn eine in Badnang vorgenommene erwieß sich als irrig und mußte der Verhaftete wieder freigelassen werden. Vor das nächste Schwurgericht wird der Fall kaum mehr kommen können, denn die Eröffnung der Session ist schon auf den 10. Dezember bestimmt.

Stuttgart, 22. Nov. In einer neben der Gewerbehalle eigentherbauten Bude ist seit gestern das Skelett eines Riesenwallfisches ausgestellt. Namentlich für Schulen ist diese Sehenswürdigkeit äußerst interessant und belehrend. Das Skelett der Brust ist so groß, daß wohl 20

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Durch Liebe erlöst.

Original-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Ja, das Leben hat mich früh in seine strenge Schule genommen“, sagte Steinfels, „und wäre ich nicht so oft und vielfach hintergangen und betrogen worden, so häufig da, wo ich es am wenigsten erwartete, dann wäre auch wohl etwas Tüchtiges aus mir geworden und ich hätte mich nie so eigensinnig von der Welt abgesperrt, wie man dies so bitter an mir getadelt hat. Ich hätte mich, wie Tausende meiner Mitmenschen, an die schlimme Seite der Menschheit gewöhnt, wenn ich nur frühzeitig genug ihre gute Seite kennen gelernt hätte. Schon der Umstand, daß ich nie das Glück gekannt habe, an der sanften Hand einer liebevollen, gütigen Mutter durch die Rosenfüße der Jugend zu wandeln, ist für die Entwicklung meiner geistigen Anlagen und meines Charakters vom nachtheiligsten Einfluß gewesen. Mein Vater war ein harter, stolzer und jähorniger Mann, dem das unerbittliche Geschick die brave Gattin leider zu früh von der Seite gerissen hatte, um veredelnd auf ihn wirken zu können. Als würdiger Nachkomme eines alten berühmten Adelgeschlechtes bestand er darauf, daß ich in der Armee mein Fortkommen suchen sollte. Ich hätte lieber das Studium der Rechtswissenschaft gewählt, allein das geringe Vermögen, von dessen Zinsen der Vater und ich unsern Unterhalt bestritten, reichte für die Anforderungen nicht aus, welche diese

Carrière stellt. Ich trat in die Kadettenschule der Hauptstadt ein und überflügelte in Folge meines raschen Fleißes, der durch eine schnelle und glückliche Auffassungsgabe unterstützt wurde, bald alle meine Mitschüler. Schon vor Ablauf meines siebzehnten Lebensjahres erfolgte meine Veretzung zur Armee als Secondelieutenant. Daß ich mit Eifer und Accurateffe alle meine dienstlichen Obliegenheiten und Pflichten erfüllte und deshalb sowohl bei meinen Kameraden, wie bei meinen Vorgesetzten in hoher Achtung stand, bedarf keiner Erwähnung. Ich hatte wohl nur eine geringe Vorliebe für den militärischen Stand, aber dennoch betrachtete ich den Dienst als ein Heiligthum, denn er sollte mir ja meine Zukunft gründen. Das wäre auch Alles recht gut gewesen, wenn mir nur mein dummes wächsernes Herz nicht schon damals jenen dummen Streich gespielt hätte, der alle meine Pläne von einem soliden Leben an der Seite einer ehrbaren, lebenswürdigen Gattin und an der Spitze eines Bataillons von sechshundert gut dressirten und famos eingerichteten rothkragigen Kerlen über den Haufen warf. Bahaha! es ist ein schnuriges Ding, meine Damen, so ein achtzehnjähriges Lieutenants-herz, und die Erinnerung daran könnte meinen schon arg mitgenommenen Kopf noch heute aus den Fugen renken. Sehen Sie, so ein junger, rascher, feuriger Offizier, der so eben in die glänzende, bunte und märchenhafte Welt eingetreten ist und dabei das Unglück hat, ein empfängliches, leicht entzündliches Herz zu besitzen, habe ebenso eine reelle Unterlage wie seine Epauletten, und ebenso soliden Werth wie sein Portépee. Bahaha! warum macht man auch Kinder zu Soldaten? Was konnte ich dafür, daß meine geblendeten Augen wie verzaubert auf einer schönen glänzenden Schlange

Eintritt wird einz
Mädchen
Comptoir d. Bl.
gis
Lichtmeß zu ver
Brunnenmacher
kraut
bigem.
I w.
ft a g, den 24. Nov.
Schweine
Kentscher,
er, untere Brücke.
Kellender!
els
Hausfreund.
das Sd altjahr 1884
Pfenning.
arbeiten bietet dies
herordentl. reichen
geschmückt mit über
vollständiges Markt-
d- und Norddeutscher
Million deutscher
er schöne Kalender
willkommener Haus-
ndeskalender.
eiten. Ein prächtig-
mit vielen Bildern
Buchbinde Bab
in Calw.
Amerika.
ffe des Norddeut-
remem fahren regel-
h's und Sonn-
rika.
geßlichstehenhab:
-Agentur des
hen Lloyd
ominger,
ttgart,
11 am Markt
cker, Weil der
e, Leonberg.
aid, Nagold.
eral-
inenöle,
als Neps- und Sam-
and Mählwerke, alle
Futterfchneidmaschi-
geeignet empfiehlt
Emil Georgii.



Menschen darin stehen können. Besonders interessant ist der Kopf, da man die langen Augenhöhlen, den engen Schlund, den Gehörgang, die kolossalen Kiefer, die sförmigen Löcher, aus denen der Wallfisch das Wasser haushoch ausspricht, u. genau sehen kann. Der Kopf füllt allein einen Wagen aus, während die übrigen Theile auf eiserne Stützen gestellt und aneinander gefügt sind. Die ganze Länge des Skeletts beträgt 82 Fuß, der lebendige Fisch war 104 Fuß lang.

Eßlingen, 22. Nov. Vom 4. d. Mts. an haben die durchreisenden Handwerksburschen als Ersatz für das ihnen gereichte Nachtquartier, Nachtessen und das Frühstück am anderen Tag in der Frühe eine Stunde lang Steine zu klopfen; es hat sich nun gezeigt, daß bei dieser Maßregel der Zuzug von Reisenden, welche ein Nachtquartier u. s. w. in Anspruch nehmen, von früher durchschnittlich 40 Mann per Tag auf 10 Mann per Tag gesunken ist. Von der Ortsarmenbehörde wurde auf Grund dieser Erfahrung heute die Fortführung der Beschäftigung der ein Nachtquartier u. s. w. in Anspruch nehmenden armen Durchreisenden beschlossen.

Mürtlingen, 22. Nov. Ein hiesiger Bürgersohn, der am letzten Dienstag Hochzeit hatte, hat sich am Mittwoch früh, gleich nach der Heimkehr vom Gasthof, vom Hause entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Da er sich nur mit dem Nothwendigsten bekleidet, auch kein Geld mitgenommen hatte, da er ferner als ein ganz geordneter, stiller Mann bekannt ist und am Hochzeitstag ganz vergnügt war, so ist sein Verschwinden ein räthselhaftes und die Theilnahme an der Lage des betagten Vaters und der jungen Frau eine allgemeine.

Ravensburg, 22. Nov. Der wegen Raubs hier in Untersuchung befindliche Anton Egerer aus Böhmen ist heute aus dem Arrest des R. Amtsgerichts entflohen. Er wurde von zwei Schutzleuten und dem Gerichtsdieners-Gehilfen verfolgt über die Kuppelau, dann der Bahnlinie entlang bis gegen Ettishofen, wo der Flüchtling über die Schuppen ging und in dem dort angrenzenden Wäldchen verschwand. Der eingebrochenen Dunkelheit wegen konnte er dort nicht mehr gefunden werden.

Tettmang, 23. Nov. Vorgestern Abend spielte sich hier eine Messeraffaire ab, welche vielleicht ein Menschenleben kostet. Zwei junge Leute gerietzen in Liebesfachen in Händel; ein Metzgerbursche wollte vermitteln, erhielt aber hierbei mehrere Stiche, so daß er lebensgefährlich verwundet ist. Der Thäter aus einem nahen Weiler ist verhaftet und hat die That gestanden.

Vermischtes.

— Welche ungeahnte Ausdehnung die Lebensversicherung in den letzten 3 Jahrzehnten genommen, ergibt sich aus folgenden Zahlen. Im Jahre 1852 gab es im Ganzen 12 deutsche Lebensversicherungs-Anstalten bei denen ca. 47 Tausend Personen mit ca. 173 Millionen Mark versichert waren. Ende des Jahres 1882 waren bei 48 deutschen Gesellschaften 859 Tausend Personen mit nahezu 3 Milliarden Mark versichert. Diese Summen kommen innerhalb eines Menschenalters an die Erben u. der Versicherten zur Auszahlung. Wie viele Existenzen können mit diesen Erbschaften gegründet und gefördert werden, welch reicher Segen für hunderttausende Familien, welch unermesslicher volkswirtschaftlicher Nutzen für Gesellschaft und Staat überhaupt erwachsen aus diesen tausenden von Millionen! Zu denjenigen Gesellschaften, welche mit das größte Vertrauen genießen und bei ihrer Solidität und äußerster Billigkeit sowie bei ihren liberalen Einrichtungen einen besonders hohen Zugang seit vielen Jahren aufzuweisen haben, gehört die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart. Diese Bank hat dormalen einen Versicherungsstand von 204 Millionen Mark, und besitzt einen Bankfonds von ca. 43 Millionen Mark, darunter eine Extrareserve von ca. 8 Millionen. Da sie Gegenseitigkeits-Anstalt ist, so kommt der Gewinn (Dividenden) den Versicherten ausschließlich zu, und da dieser ein sehr hoher ist, so stellen sich die Prämien auf's niedrigste Maß. Die Dividenden können von Anfang an in vollem Betrag oder in successiv steigender Weise bezogen werden; in letzterem Fall wird der Versicherte nach einer gewissen Versicherungsdauer nicht nur von jeder Prämienzahlung frei, sondern bekommt auch noch eine jährlich steigende Rente. Wer seine Ersparnisse — denn Versichern ist Sparen — bei einer soliden und vortheil-

weillen, die all mein Denken und Empfinden, mein armes, unbewachtes Herz vollständig an sich riß? Thor, der ich war, an den Flammenstrom einer ersten jungfräulichen Liebe zu glauben, wo bereits nur noch ein ausgebrannter Vulkan existierte! Daß ich's kurz mache. Ich hatte mich in ein sechszehnjähriges bürgerliches Mädchen, aus guter Familie, — so glaubte ich wenigstens, — verliebt. Sie wohnte mit ihrer Mutter, die sich für die Wittve eines im Kriege gefallenen Offiziers ausgab, ziemlich anständig in einem kleinen Hause der Vorstadt. Mochte es auch immerhin ein großer Fehler sein, daß ich als junger Offizier zu einem noch jüngeren Mädchen von Liebe sprach, ich meinte es doch aufrichtig, und das Bewußtsein der Gegenliebe würde meinem Streben einen Schwung verleihen haben, demzufolge ich gewiß nach verhältnismäßig kurzer Zeit in der Lage gewesen sein würde, dem Mädchen meiner Wahl, ein, wenn auch nicht glänzendes, doch sicheres und befriedigendes Loos zu bieten. Leider war mein Liebestraum von kurzer Dauer. Das schöne Mädchen, welches so unschuldig blickte, so kindlich lächeln konnte, war eine Kokette der verworfensten Art. Lug und Heuchelei war ihre Liebe, Verstellung ihr ganzes Wesen, ihre Mutter eine verabscheuungswürdige Kupplerin. Mein festester Glaube an die Geliebte war die Veranlassung zu einem Duell, in welchem ich einen Kameraden, der mir in etwas drastischer Weise reinen Wein einschenkte, lebensgefährlich verwundete. Hahaha! welcher achtzehnjährige Jüngling hätte nicht schon einmal in seiner jugendlichen Verblendung einen dummen Streich begangen? Doch so schwer wie ich hat vielleicht selten ein junger Thor gebüßt. Ich war gezwungen, meinen Abschied zu nehmen. Der Vater suchte mir wegen der Schand, die ich über ihn gebracht, Ich hätte mich in die Einsamkeit

haften Lebensversicherungs-Gesellschaft anlegt, hat für seine Nachkommen auf's beste und für alle Fälle gesorgt.

— **(Ueber Klavierhandel.)** Nachdem es heutzutage zur Bildung gehört, daß man die Kinder außer den sonstigen Unterrichtsfächern auch Musik, hauptsächlich Klavier spielen lernen läßt, so bietet die Wintersaison mehr als eine andere Zeit Veranlassung zum Ankauf eines Klaviers. Im „Schwarzwälder Boten“ finden wir einen beherzigenden Artikel, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, er lautet:

Im Interesse aller in der Provinz lebenden Konsumenten sei es hier gestattet, über den Klavierhandel, bezw. dessen Auswüchse u. Einiges zu sprechen. Es ist bereits üblich geworden, daß derjenige, der damit umgeht, ein Klavier oder Pianino zu kaufen, die Zeitungen durchsucht; ob nicht etwa eine günstige Kaufsgelegenheit angeboten wird; unter mehreren Blättern findet sich in den Annoncen des Stuttgarter „Neuen Tagblatt“ vielfach eine wahre Blumenlese von feilen Klavieren, die unter verschiedenen Angaben z. B. „wegen Mangel an Raum“, „wegen Abreise“, „wegen Verfertigung“, „wegen Mangel an Kasse“, „besonderer Verhältnisse halber“ — sogar „wegen rückgängiger Brauttschaft“ u. s. w. angeboten werden. Alle diese Annoncen enthalten meistens noch die Benennung: „ein wenig gebrauchtes Pianino“. Wer nun ein Klavier zu kaufen sucht, freut sich zum Voraus auf die sich dadurch bietende Gelegenheit, um billiges Geld ein „schönes“ Instrument erwerben zu können. Aber gerade bei solchen Gelegenheitskäufen ist gegenüber dem meist nicht fachmännischen Händlern die größte Vorsicht nöthig. Ist der Käufer selbst einigermaßen so weit sachverständig, daß er leeres Stroh von vollen Aehren unterscheiden kann und sich nicht allein von äußerem Glanz und Auszug verführen läßt, so geht es noch an, weil er dann nicht gleich kauft, sondern auf Grund weiterer Zeitungsausschnitte, die er in der Tasche hat, an mehreren Orten herumkommt und schließlich, um einen Vergleich anstellen zu können, in eine Klavierfabrik kommt, wo er über die annoncirteten Klaviere unterrichtet wird. Anderes ist es mit Nichtkennern, die nicht einmal des Klavierpielens kundig sind; in den meisten in den Annoncen genannten Lokalen ist Jemand zur Stelle, der das betreffende Instrument vorspielt und zwar so, daß der Zuhörer ganz entzückt wird und kauft — der ist, um kurz zu sein — nach Bauernsprache „eingegangen“, denn abgesehen von fataler ungleicher Spielart und Ton ist die Stimmhaltung und die ganze Arbeit in der Mechanik u. dergl., daß letztere bei nur halbwegs öfterem Gebrauch viele Fehler zeigt, stecken bleibt, klappert und schließlich nach kurzer Zeit das „schöne“ Klavier ein Klumpkaffee ist, zu theuer um das billigste Geld. Dies beschäftigt sich erst dann, wenn ein gewissenhafter, sachverständiger Stimmer beigezogen wird, der das in kurzer Zeit so verstimmte Instrument wieder in Stand setzen soll, aber auf Grund der von Haus aus verpfuschten oder doch mangelhaften Arbeit mehr Zeit braucht, als bei einem solid gearbeiteten Instrumente nöthig ist. Nachdem nun auf anderem Wege die Möglichkeit nicht geboten ist, das Publikum über den jetzt modernen Handel mit Klavieren aufzuklären, so ist es Pflicht desjenigen, der von solchen Manipulationen Kenntniß hat vor Uebervortheilungen zu warnen. Es werden in Stuttgart und Umgegend Instrumente gebaut von Leuten, die nichts weniger als den Klavierbau verstehen und werden solche Klaviere sodann in Privat- oder öffentl. Lokalen, wie Viktualien-, Cigarren-, auch Bäckereien aufgestellt und zum Verkauf ausgeschrieben; wirklich Sachverständige werden genügend erfahren haben, wie oft schon Privatpersonen durch äußere Ausstattungen, Metallstimmstock u. s. w., die auf die Qualität ohne Einfluß sind, geblendet wurden, es ist sogar schon vorgekommen, daß auswärtigen Käufern nicht einmal das Instrument geliefert wurde, das sie kauften, sondern ein gleich aussehendes oder noch Geringeres. Leider finden sich auch Unteragenten zu solch zweifelhafter Handelschaft, denen natürlich nicht das Wohl des Käufers, sondern nur der Erwerb am Herzen liegt. Die Garantie betreffend ist in den meisten Fällen der Händler gar nicht so situiert, um überhaupt in irgend einer Weise eine Garantie leisten zu können, weil er nicht weiß, wie lange der Erzeuger des Klaviers noch existiren wird. Es ist deshalb das Empfehlenswertheste, daß Jedermann, der sich zur Anschaffung eines Klaviers entschließt, sich nur ein z i g und a l l e i n an Fabriken selbst wendet und Annoncen unbeachtet läßt, denn nur dadurch ist es möglich, vor Uebervortheilung geschützt zu sein. (Ludw. Btg.)

der tiefsten Einbde flüchten mögen vor Scham, Groll und Schmerz. Nach vielen vergeblichen Bemühungen, Beschäftigung zu erhalten, gelang es mir, eine Stelle als Buchhalter in einem Galanteriewaarengeschäft zu erlangen. Ich hatte das Wörtchen von, welches mir bei meinen Bewerbungen um ein bescheidenes Unterkommen so immense Schwierigkeiten bereitete, abgelegt, arbeitete wacker und tüchtig, faßte an, wie ein gewöhnlicher Tage-Arbeiter, wo es nur irgend etwas zu thun gab, und eignete mir dadurch bald Routine und Geschäftskennntniß an. Mein Salair war gering, obwohl ich das Vertrauen meines Prinzipals im hohen Grade besaß, doch brachte ich mich sechs Jahre ohne Schulden zu machen durch.

Nach Ablauf dieser Zeit erhielt ich die Nachricht von dem Tode meines Vaters. Er hatte mir verziehen und mich zum Erben des kleinen Vermögens eingesetzt, das er hinterlassen. Längst schon hatte ich mich danach gesehnt, selbstständig zu werden und mir einen Heerd zu gründen. Dazu bot sich bald eine Gelegenheit dar, die ich für überaus günstig hielt. Wenigstens wurde sie mir von allen Seiten im besten Lichte geschildert. Der Besitzer eines ähnlichen Geschäfts, wie dasjenige war, in welchem ich arbeitete, suchte zur Erweiterung desselben einen Compagnon mit einer Vertheilungsumme von viertausend Thalern. Gerade auf so hoch belief sich mein ererbtes Vermögen. Ich ließ mir die Geschäftsbücher vorlegen, prüfte Alles genau und gewann die Ueberzeugung, daß der Stand des Geschäfts ein vorzüglicher sei und daß es eben nur an Betriebskapital fehle, um die außerordentlichsten Erfolge zu erzielen. Ich schloß den Vertrag ab, hatte auch nichts dagegen, daß das Geschäft auf meinen Namen umgeschrieben wurde und hielt mich mehr meine Zukunft für gesichert.“ (Fortf. folgt.)

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung zur Wahl von 6 Gemeinderaths-Mitgliedern.

Im Dezember 1877 wurden auf 6 Jahre als Gemeinderaths-Mitglieder gewählt die Herren:

- 1) Wagner, Wilhelm, Deconom,
2) Schnauffer, August, Kaufmann,
3) Keller, Johannes, Privatier,
4) Staelin, Eugen, Fabrikant,
5) Dingler, Louis, Adlerwirth.

Der auf die Periode 1879/85 gewählte Herr

- 6) Klinger, Friedrich, Fabrikant, ist am 20. August 1882

gestorben.

Es hat hiernach eine Neuwahl zu erfolgen und sind 5 Mitglieder auf die Jahre 1883/89 und 1 Mitglied auf die Restperiode 1883/85 zu wählen.

Die Wahlmänner werden aufgefordert, die Stimmzettel an dem bestimmten Wahltag

Montag, den 3. Dezember 1883,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

auf dem Rathhause abzugeben. Wenn an diesem Tage nicht mehr als die Hälfte der wahlberechtigten Einwohner abgestimmt hat, so ist ein weiterer Termin anzuberaumen.

Die Abstimmung ist geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten mit Vor- und Zunamen und Stand genau bezeichnet sind.

Ueber alle wahlfähigen Männer der hiesigen Gemeinde ist ein namentliches Verzeichniß — die Wählerliste — auf dem Rathhaus aufgelegt.

Ein- sprachen gegen diese Wählerliste können von jetzt an bis zum 29. November 1883, Abends 5 Uhr, bei dem Gemeinderath vorgebracht werden.

Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, wenn nicht ein offenes Versehen stattgefunden hat.

Derjenige, welcher bei der Neuwahl die wenigsten Stimmen erhält, gilt als auf die Restperiode (2 Jahre) gewählt.

Calw, 15. Nov. 1883.

Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Schafweide-Verpachtung.



Am Freitag, den 30. ds. M., Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafweide auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Viebhaber sind hiezu eingeladen. Den 23. Nov. 1883. Gemeinderath.

Pfleggeld.

Gegen gesetzliche Sicherheit können 2000 M auf ein oder mehreren Posten sogleich ausgeliehen werden. Gemeindepfleger Weis.

Privat-Anzeigen.

Schweissblätter

von Kantischul empfiehlt Heinrich Bochele.

2 Handdreschmaschinen

hat billig zu verkaufen C. Han.

Erbsen, Linsen und Bohnen

empfehle billigt Kapp, Seiler.

Kinderspielwaaren

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen Carl Sahn.

Logis

mit allen erforderlichen Räumlichkeiten ist bis Lichtmess zu vermieten. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Zimmer

ist an einen soliden Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Gemeinderaths-Wahl.

Zur Berathung und Feststellung eines

Wahl-Vorschlags

werden sämtliche Wähler auf nächsten Mittwoch, den 28. November, Abends 8 Uhr, zu Herrn Thudium eingeladen.

Ausverkauf

in vorjährigen, gutenhaltenen Spielwaaren unter dem Fabrikpreis. Carl Sahn.

Prima Wichse, bestes Schuhfett,

offen, empfiehlt billigt Louis Schlotterbed, Seiler

Todesanzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir auf diesem Wege die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder Carl am Samstag früh in La Chauxdefonds durch einen Unglücksfall aus unserem glücklichen Familienkreise herausgerissen worden ist.

J. Vertisinger mit Frau, die Geschwister Anna und Hermann.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme die uns während dem langen Krankenlager unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters

Gust. Friedr. Wagner-Palm zu Theil wurden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern, unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Damenmäntel

zu herabgesetztem Preis, wie Damenmantelstoff im großer Auswahl, empfiehlt

G. F. Würz.

Mehl in jeder Nummer

hauptsächlich Springlerles-Mehl in bester Qualität, Futtermehl aller Art, feine und grobe Kleien, Hühnerfutter, Roggen-Malz zum Brennen, gut und billig bei

Hähnen & Künkele, Kunstmühle Calw.

Hemdenflanelle und Flanelhemden

in großer Auswahl empfiehlt zu billigstem Preis

G. F. Würz.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte von Stadt und Land, erlaube ich mir zur Feier unserer Hochzeit auf Donnerstag, den 29. Nov. in das Gasthaus z. Adler freundlichst einzuladen.

Jakob Stoll, M. Barbara Dingler von Sonnenhardt.

Herold und Feilner's Kräuterliqueur-Fabrik

Feinster aromatischer Magenliqueur, berühmt wegen seines vortrefflichen Geschmacks und seiner vorzüglichen Eigenschaften.

Denselben empfiehlt in Calw: Carl Schnauffer.

Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen Schulmeister Heinz.

Hanfcouverts

mit Firma bedruckt, pr. 1000 schon von M. 4. an, sind zu haben in der Druckerei d. Bl.



PREIS-LISTE von Erwin Harlfinger in Calw.

Niederlage der Hemdenfabrik Kottweil A. Degginger & Cie.

Nr.	1	Ein Hemd von gutem Baumwolltuch mit f. Kragen	M.	2. 80.
"	3	" " " " mit gesticktem oder glattem Einfaß	"	3. 50.
"	4	" " " " mit gesticktem Einfaß	"	4. —
"	5	" " " " mit Medail. Stickerei	"	4. 50.
"	10	" " " " mit glatteinem Einfaß	"	5. 50.
"	25	" gutes farbiges Arbeiterhemd	"	2. 80.
"	27	" " " " mit eingefetzter Brust von bestem Hamburger Regattastoff	"	4. 50.

Feinere Hemden werden nach Maß in kürzester Zeit angefertigt und liegen bei mir Muster auf.

Herbst- & Winterüberzieher, vollständige fertige Anzüge, Winterbukskin und Heberzieherstoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, blaue und schwarze Tuche empfiehlt billigst

Chr. Deyle, Marktplatz.

N. B.

Um rechtzeitige Lieferung einhalten zu können, bitte ich meine verehrl. Kunden, mir etwaige für Weihnachten zugebachte Bestellungen nach Maß gest. recht frühzeitig zu erteilen.

Obiger.



Erdöllampen

in reichhaltigster Auswahl, anerkannt bestes Fabrikat der Wild- & Wessel'schen Fabrik in Berlin, mit

patentirten Vulkanrund-Brennern

auch gewöhnlichen Rund- und Flachbrennern; besonders neue, stylvolle

Zughängelampen und feinere Tischlampen

empfehle hiemit bestens.

Nach dem Musterbuch dieser Fabrik liefere ich besonders gewünschte Sorten bis zu den elegantesten Salonlampen in kürzester Zeit bei kleiner Provision, wodurch sich feinere Lampen erheblich billiger stellen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. F. Oesterlen.

Erdöl-Lampen

mit Brennern nach neuestem und bestem System in reichster Auswahl und zu sehr billigen Preisen, worunter auch die beliebtesten Patent-Hängelampen

à M. 1. 90. und M. 2. 50.

sowie elegante

Pianino-Lampen

sind wieder eingetroffen.

Auf Verlangen liefere ich wie seither extra Stücke nach den Musterbüchern mit äußerst bescheidenem Nutzen.

J. Vertschinger.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck in Cöln.

23 Hof-Diplome.
22 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der
Rohproducte. Vollendete
mechanische Einrichtungen.
Garantirt reine Qualität bei
mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen
die Conditoreien, Colonial-, De-
licatess- u. Droguen-Geschäfte
sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Liebenzell.
Unterzeichneter verkauft am Mitt-
woch, den 28. ds. M., Mittags 1
Uhr, 500 Stück verfertigte
Obstbäume.
Fr. Kofl.

Calw.
Ziegelei-Verkauf.
Unterzeichneter ist gesonnen, seine
Ziegelei-Anwesen sammt Wohnhaus
und Dekonomie-Gebäude
am 30. I. Mts.,
(Andreasfeiertag),
Vormittags 10 Uhr,
in seiner Wohnung unter günstigen
Zahlungsbedingungen auf steht und
fest zu verkaufen.
Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Gustav Strienz, Ziegler.

Circulations-Füllöfen mit Mica-Fenstern,

permanent brennend und auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in 7 verschiedenen Grössen, unter vollständiger
Garantie bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung
und rechtzeitigen Nachlegen den ganzen Win-
ter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass
eine Füllung — bei gelindem Brande — durch
mehrere Tage und Nächte reicht.
Alleinverkauf für Calw and Umgebung:
Chr. Weiss, Hafnermeister in Calw.

Grosse Goldene Medaille
Preussen 1844.
Sub. Verdienst-Medaille
Württemberg.
Bronze-Medaille
London 1842.

Grosse silberne Medaille
Paris 1855.
Fortschritts-Medaille
Wien 1877.
Bronze-Medaille
München 1854.

Die Mech. Flachs-Spinnerei Urach

empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf & Abwerg gegen
einen Spinnlohn von 10 Pfg. für den Meterschneller bei freier
Hin- und Rückfracht. — Näheres durch die Agenten:
Frangott Schweizer, Calw. Joh. Kall, Neubulach. Joh.
Betsch, Blattmahr, Althengstett. Martin Baier, Zavelheim.

Calw. Fruchtpreise am 24. November 1883.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Rei-	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Den- tiger Ver- kauf	Im Rei- gebl.	Höchster Preis	Mittler Preis	Niedersch. Preis	Ver- kaufs- Summe		Wegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr weniger	
									M.	S.	M.	S.
Waggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	15	—	15	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Lehnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	94	94	94	—	7 40	7 25	7 20	686	10	—	15
Daber, alten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	40	216	228	198	30	6 20	5 83	5	1156	—	—	35
Reggen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25	312	327	292	45	—	—	—	1842	10	—	—

Früh gewässerte
Stockfische
empfehlte

800,000 Mk.
sind gegen I. Hypothek zu
4 1/2 bis 5% auszulei-
hen. Zieler kauft bil-
lig. Inform. Scheine an L.
C. Josephson & Co. Bind. verl. Friedrichstr. 7. Stuttgart.

Druck und Verlag der A. Delfschläger'schen Buchdruckerei, Redigirt von Paul Wolff Calw.

